



Zweites Deutsches Fernsehen
Evangelischer Gottesdienst
Produktions-Nr.: 554/00568
Sendedatum: 12. Mai 2002
Sendezeit: 9.30 – 10.15 Uhr



Sendefassung

Drehbuch

Sendetitel **„Guter Geist auf der Straße?“**
Evangelischer Motorradfahrer-Gottesdienst aus der
Bergkirche Niedergründau

mit
Pfarrer Ruprecht Müller-Schiemann
Monika Müller-Schiemann
Ansgar Kreft
Ruth Müller-Schiemann
Andreas Golombowski
Britta Golombowski
Andreas Lencioni
Claus Pöhlmann
Petra Pöhlmann
Ulla Weise (Bikermutter)
Dr. Sascha Raabe (Politiker)
Ursula Keul
Tobias Trapp

Band MUT aus Wiesbaden
Leadsänger: Thomas Fricke
Besetzung:
kleines akustisches Schlagzeug: Tobias Holler
Bass: Klaus Weber
E-Gitarre: Jochen Strauß
Keyboard: Friedhelm Mayer
Gesang: Thomas Fricke, Michael Höhler
Technik: Andreas Ertel, Martin Schuberth

Beratung: Frank-Michael Theuer
Redaktion: Catherine Bralant
Produktionsleitung: Rolf Knebel
Aufnahmeleitung: Seija Schütz
Regie: Rolf W. Lauschke
1. Kamera: Ingo Folk

Pos.	Zeit	Wer / Wo	Inhalt
0	0.15	MAZ	<p>Jingle</p> <p><i>Ist von Redaktion vorproduziert</i></p> <p><i>Titel: Gottesdienste im ZDF</i></p>
1	1.30	Band	<p>Eingangsmusik: „Born to be wild“</p> <p><i>Außeneinstellung Kirche (VAZ vom Samstag mit Anfahrt von MotorradfahrerInnen, Absteigen, Gang in die Kirche), mit O-Ton Motorräder und Glocken, dazu live ‚Born to be wild‘, Text s.u.</i></p> <p>Einblendungen:</p> <p><i>1. Titel: aus der Bergkirche Niedergründau</i></p> <p><i>2. Titel: SPUREN DES LEBENS</i></p> <p><i>darunter: Guter Geist auf der Straße?</i></p> <p><i>Intro - Band / 4 Takte</i></p> <p>1. Get your motor running – head out on a highway – Looking for adventure and whatever comes our way.</p> <p>Yeah, darling gonna make it happen. Take the world in a love embrace. Fire all of your guns at once and explode into space.</p> <p>2. I like smoke and lightning, heavy metal thunder. Racing with the wind and the feeling that I´m under.</p> <p>Yeah, darling gonna make it happen. Take the world in a love embrace. Fire all of your guns at once and explode into space.</p>

3. Like a true nature's child, we were born, born to be wild! We can climb so high, I never want to die!

Born to be wild! Born to be wild!

Outro : Band / 8 Takte

1.45

**2 2.30 Pfr. Müller-Schiemann /
mit Motorrad im Mittel-
gang bis vor Altar rechts**

Begrüßung

Pfr. Müller-Schiemann fährt auf dem Motorrad durch den Mittelgang bis vor den Altar rechts. Die Musik klingt aus, dann Abstellen des Motors. Pfr. Müller-Schiemann steigt vom Motorrad ab, stellt das Motorrad auf den Seitenständer und wendet sich zur Gemeinde.

Endlich ist es soweit. Der Frühling hat begonnen. Mit feucht-fröhlichem Sonnenschein sind wir hierher gekommen. Ein Testfall für unsere Regen-Kombis. Aber wir sind hartgesottene Buben und Mädels mit ganz starken Maschinen und wir kommen hierher und stellen unsere Maschinen, unsere PS-Stärke, ich habe mal ausgerechnet: so 35.000 PS sind hier versammelt, vor dem Altar stellen wir es ab und halten noch einmal inne, bevor wir in die Motorradfahrer-Saison hinaus gehen.

Hier in der Wallfahrtskirche der Motorradfahrer in Nieder-Gründau in der Kirche auf dem Berg, ganz in der Nähe von Frankfurt am Main, wo wir uns alljährlich versammeln um innezuhalten, damit die langsamen Seelen unseren schnellen Fahrzeugen nachkommen können.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen und des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

4.15

3 2.45 Band / vorne links + Gemeinde

Gemeindelied: „Geist – reich auf 2 Rädern“

Einblendungen:

Geist – reich auf 2 Rädern!

ZDF-Text Seite 554

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Wir wollen geist-reich auf 2 Rädern sein –
vom Rasen haben wir die Schnauze voll!
Wir legen unser Leben in jede Kurve rein
und sind auf unsern Straßen im Soll.

Die ersten Sonnenstrahlen – küssen die Sehnsucht wach -
mein Herz fängt an zu schlagen im 2/4 Takt!
Im Kopf die große Freiheit die Hand am Gas und los!
und trotz Gefahr ist die Versuchung riesengroß –

Frau und Mann kommen an - nur mit Herz und Verstand!
Frau und Mann kommen an - und haben´s selbst in der
Hand!

Wir wollen geist-reich auf 2 Rädern sein –
vom Rasen haben wir die Schnauze voll!
Wir legen unser Leben in jede Kurve rein
und sind auf unsern Straßen im Soll.

Geistreich auf zwei Rädern sein – das Risiko fährt jeden
Meter mit –
wir haben Lust auf Leben und es bleibt dabei: der große
Chef behält den Überblick.

Und endlich ein Held, das Leben in vollen Zügen spürn –
unterm Helm ist die Welt ohne Filter - und ganz dicht bei

mir!

Solo-Keyboard

Wir wollen geist-reich auf 2 Rädern sein –
vom Rasen haben wir die Schnauze voll!
Wir legen unser Leben in jede Kurve rein
und sind auf unsern Straßen im Soll.

**Band / vorne links
Gemeinde**

Wir wollen geist-reich auf 2 Rädern sein –
Geistreich auf zwei Rädern sein –
das Risiko fährt jeden Meter mit –
wir haben Lust auf Leben und es bleibt dabei: der große
Chef behält den Überblick.

7.00

4 3.00 Ansgar Kreft, Ruth Müller- Meditation

**Schiemann / vor Altar
Mitte und Band / vorne
links**

*Zum Text leise Hintergrundmusik, Fortsetzung von
„Geist-reich“ instrumental*

Herr Kreft

Wir Motorradfahrer sind schon ein besonderes
Völkchen:
Lederklamotten, schwere Stiefel,
Halstuch und Helm.
Ist da noch Platz für den guten Geist?
Ist da noch Platz für mich?

Ruth Müller-Schiemann

Wir touren durch die Gegend,
manche rasen auch,
wie von allen guten Geistern verlassen.
Den Wind im Gesicht,
die Gerüche der Natur in der Nase,

Ist da noch Platz für den guten Geist?

Ist da noch Platz für dich?

Herr Kreft

Wenn wir durch malerische Täler fahren,
über wunderschöne Höhenstraßen dahingleiten,
sind wir mittendrin in der Natur.

Ist da noch Platz für den guten Geist?

Ist da noch Platz für uns?

Ruth Müller-Schiemann

Der Tankrucksack ist aufgesetzt,
das Gepäck ist gepackt.
die Koffer sind voll und prall gefüllt,
Ist da noch Platz für Gott?

Herr Kreft

Gott ist immer dabei!

Er zeigt sich mir im alltäglichen Leben.

Ruth Müller-Schiemann

Ich finde Gott in der Natur und im Wetter,
in der Familie und auf der Arbeit.

Herr Kreft

Ich finde Gott bei guten Freunden und einem guten
Wort.

Ruth Müller-Schiemann

Gott fährt mit, und hält schützend die Hand über dich,

Herr Kreft

dann fahr auch so, dass er dir nachkommt.

10.00

**5 3.00 Band / vorne links +
Gemeinde**

Gemeindelied: „Weiter Raum“

Einblendung: Weiter Raum

Ich fahre los – durch fremde Straßen –
seh' vieles im Vorübergehn.

Halt mich an dich, ich kann's nicht lassen –
du kannst, was keiner kann: ins Herz sehn.

Ich muss hier weg! – die Welt kriegt Flügel
nur fliehen bis zum Horizont.

dann heb ich ab und irgendwo da drüben,
setz ich die Füße in den Sand.

Du - nur du allein stellst meinen Fuß auf weiten Raum!

Du - nur du allein schenkst meiner Seele einen Traum!

Ich komme an, bei dir gestrandet – in deiner Nähe geht's
mir gut!

Der Angst in mir ist die Luft ausgegangen, denn deine
Liebe macht mir Mut!

Du - nur du allein stellst meinen Fuß auf weiten Raum!

Du - nur du allein schenkst meiner Seele einen Traum!

Du - nur du allein stellst meinen Fuß auf weiten Raum!

Du - nur du allein schenkst meiner Seele einen Traum!

Übergang zu Pos. 6a mit Schnipsen (Band).

13.00

- 6 Pfr. Müller-Schiemann** Von weit her kommen wir. Aus der Nähe kommen wir und wollen Raum gewinnen. Zeit gewinnen füreinander. Vor den Bildschirmen und hier in der Kirche versammeln wir uns, um uns auf den Weg zu machen, unterwegs zu sein, Raum gewinnen. Raum für dich und mich, Raum für meine Seele. Wir bleiben nicht stehen und machen uns auf den Weg voller vertrauen auf dich, Gott! Amen.
-

7a 1.30 Band

Liedvortrag: „Im Wagen vor mir...“

Einblendung: Im Wagen vor mir...

Refrain:

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Im Wagen vor mir fährt so'n alder Pappsack –
er fährt allein und scheint auf Koks zu sein –
Ich weiß nicht seinen Namen und ich kenne nicht sein
Ziel –
ich weiß nur eins – der hat kein Fahrgefühl!

Was will der blöde Kerl da hinter mir nur? (Frag ich
mich schon lang)
Ich frag mich warum überholt der nicht? (Bei dene
Kurve?)
Der schleicht jetzt schon 'ne halbe Stunde ständig hinter
mir,
die Sonne sticht und der fährt noch mit Licht!

Im Wagen vor mir fährt so 'n alder Pappsack –
 ich möchte nur wissen, was der gerad' so denkt?
 Hört der den „Alpesender“ oder ist sein Radio aus –
 fährt der ins Altenheim oder nach Haus?

Refrain:

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

Ra t'n Ra t'n – Ra t'n t'n – t'n t'n!

(Henry Valentino & Uschi (1977), geänderter Text)

14.30

7b 2.30 Andreas Golombowski u. Anspiel
Andreas Lencioni / vor
Altar Mitte

Wechselgespräch zwischen Autofahrer (Andreas Golombowski auf einem Bobby-Car) und Motorradfahrer (Andreas Lencioni auf einem Mini-Motorrad), unterbrochen von zwei musikalischen Akzenten der Band (a) aggressiv, b) weich, harmonisch). Dazu wird das Lied „Im Wagen vor mir“ Pos. 6a instrumental im Hintergrund leise weitergespielt.

Herr Lencioni

Ausgerechnet auf dieser kurvenreichen Strecke habe ich so eine Scheißdose vor mir.

Herr Golombowski

Was ist denn da schon wieder hinter mir? So ein Krachmacher.

Herr Lencioni

Vielleicht kann ich den überholen, bevor die Kurven

kommen.

Herr Golombowski

Bestimmt heizt der gleich an mir vorbei. Na warte, jetzt geb' ich meinem Diesel mal die Sporen.

Herr Lencioni

Donnerwetter, jetzt geht ja die Post ab! Der gibt seinem Diesel ja richtig die Sporn!

Band

MUSIK (aggressiv, ca. 0.20):

Ratam-latam-radatadadam

Ratam-latam-radatadadam

Ratam-latam-radatadadam

Ratam-latam-radatadadam

Herr Lencioni

Was hat denn der da hinten für einen Aufkleber?
Großglockner-Straße! - Da war ich auch schon mal.

Herr Golombowski

Bei dem schönen Wetter heizen die doch mit voller Absicht auf der Landstraße rum.

Herr Lencioni

So langsam fährt der ja eigentlich gar nicht. Probleme, den zu überholen. Er ist gar nicht so langsam wie ich dachte.

Herr Golombowski

Wie das wohl ist, so in Schräglage durch die Kurven zu fahren.

Herr Lencioni

Oh, ich bleibe einfach hinter ihm. Der Weg ist das Ziel.

Band

MUSIK (weich, harmonisch, ca. 0.25):

Ratam-latam-radatadadam

Ratam-latam-radatadadam

Ratam-latam-radatadam

Ratam-latam-radatadam

Herr Golombowski

Was wohl so ein Motorrad kostet?

Herr Lencioni

Der hat aber ein schönes Auto. Schön sauber.

Herr Golombowski

Herrliches Wetter um Auto zu fahren.

Herr Lencioni

Bei dem Sonnenschein macht's richtig Spaß mit dem Moped durch die Kurven zu fahren.

Herr Golombowski

Ach, da vorne trinke ich einen Kaffee.

Herr Lencioni

Da ist ja schon der Moped-Treff. Da fahr ich raus. Jetzt muss es eine Tasse Kaffee sein.

Lencioni und Golombowski stehen auf und gehen gemeinsam auf ihren Platz.

17.00

7c 0.30 Band

Liedvortrag: „Im Wagen vor mir...“ (Ende)

Musik klingt aus.

17.30

**8 12.00 Pfr. Müller-Schiemann /
vor Altar und vorderer
Gangbereich, Ulla Weise /
2. Bankreihe rechts, Dr.
Raabe / 1. Bankreihe links**

Predigt

8a **Pfr. Müller-Schiemann /
vor Altar und vorderer
Gangbereich**

Pfr. Müller-Schiemann steht vorn im Mittelgang. Die Musik (Pos. 6c) klingt aus.

Nur eine Geste - ein Lied auf den Lippen. Das richtige Lied. Und der Augen-Blick zwischen dir und mir und so viel kann sich verändern. Wie von Geisterhand gesteuert, fahre ich plötzlich einen ganz anderen Stil.

Ich entdecke hinter mir, neben mir einen Menschen. Ich entdecke dich. Ich nehme Kontakt mit dir auf. Durch das glatte Leder hindurch und durch das harte Blech des PKW nehmen zwei Menschen Kontakt auf. Der da hinter mir entspricht gar nicht meinen Erwartungen. Der da vor mir erfüllt gar nicht alle meine Vorurteile. Er ist so anders

Das wird eine ganz interessante Fahrt zwischen zwei Menschen. Der Blick durch das Visier hindurch und durch die Spiegel des PKW bestätigt den Kontakt zwischen zwei Menschen.

Unser Geist, unsere Vernunft, unsere Gedanken können bis ans Ende des Universums wandern und wieder zurück. Warum nicht einmal den Blick riskieren zu dem Nächsten neben mir, hinter mir, vor mir.

Band setzt leise ein mit einem musikalischen Akzent.

Eine Melodie im Kopf, ein paar Gedanken, die über mich hinausgehen. Und schon wird die harte Hand am Gaspedal und der Bleifuß überm Gaspedal butterweich.

Pfr. Müller-Schiemann geht zum Tisch mit der aufgeschlagenen Bibel. Derweil musikalischer Akzent (ca. 0.15), klingt langsam in den Text der Predigt hinein aus.

8c **Pfr. Müller-Schiemann / Predigt**
am Tisch mit der Bibel im
Mittelgang

Und wäre ich da vor mich hinfahre, wird mir bewusst, dass sind gar keine neuen Gedanken, die ich erfunden hätte, das sind uralte Weisheiten, hier nieder geschrieben in dem alten ehrwürdigen Buch der Bibel im Römerbrief. Und dabei wird mir klar, jede einzelne kleine Reise, die ich unternehme ist noch immer ein Teil meiner ganzen Lebensreise und spiegelt diese Reise wider.

Dort heißt es bei dem Apostel Paulus: Wer Gott liebt, bei dem führt alles zum Guten! Und wenn wir den einen Buchstaben ändern, dann können wir es direkt auf unseren Straßenverkehr übertragen. Wer Gott liebt, bei dem fährt alles zum Guten! Gott lieben heißt, das Leben lieben. Denn das Gute im Leben ist doch eigentlich immer das Leben selbst.

Ob wir dies oder jenes tun oder nicht tun oder unterlassen wollen wir sind dabei immer ein Teil des Lebens. Wir können da nie heraus. Und wenn ich mir das klar mache, wird mir klar:

Meine Seele, mein Leben hat eine Heimat, hat ein Zuhause. Und wer das spürt, wer das fühlt, wer das mit Haut und Haar wahrnehmen kann, wer sich begleitet fühlt, wer sich geliebt fühlt auf seinem Weg zu seinem Ziel, der fährt dementsprechend, der lebt

dementsprechend. Dabei ist es egal, ob ich in der Antike oder auf einem Esel herumreite oder im 21. Jahrhundert auf so einem 100 PS-Power-Drahtesel, den ja keiner von uns hat.

Es ist doch einfach und logisch. Entdecke ich den Nächsten im Straßenverkehr, dann wird's lebendig unter uns. Und doch hakeln sich immer wieder unendlich viele Menschen im Straßenverkehr. 50.000 Tote pro Jahr - europaweit - haben wir zu bemitleiden.

Band setzt leise ein mit musikalischem Akzent.

8d	Band/vorne links	Musikalischer Akzent
-----------	-------------------------	-----------------------------

Pfr. Müller-Schiemann geht im Mittelgang zu Ulla Weise (Motorradfahrer-Mutter) in der Bankreihe rechts. Derweil musikalischer Akzent (ca. 0.15), klingt langsam in den Text der Predigt hinein aus.

8e	Pfr. Müller-Schiemann / im Mittelgang bei Biker Mutter	Predigt
-----------	---	----------------

Rüde, barsch, flegelhaft und roh im Straßenverkehr?
War's das? Oder gibt es andere Möglichkeiten, haben wir andere Chancen für gutes Leben, guten Geist auf dem Asphalt?

Du bist schon lange eine Biker-Mutter, Ulla, du hast

viele Erfahrungen gesammelt, was bewegt dich?

Frau Weise /
2. Bankreihe rechts

Ja, ich bin sehr lange Bikerehefrau und Biker Mutter, und ich bin ganz stolz auf meine Biker-Männer. Ich habe großes Vertrauen zu Ihnen.. Denn ich bin Mitfahrerin. Ich genieße die Natur, den Fahrtwind, die Freiheit. Und ich winke auch gerne meinen Biker-Vorrüberfahrenden zu. Ich kenne auch das wechselhafte Wetter wie heute.

Aber es gibt auch Dinge, die mich traurig stimmen:

Warum will jeder der Erste sein?

Warum dieser Unfriede zwischen Autofahrern und Motorradfahrern?

Wir wollen doch alle gesund zu Hause ankommen.

Denken wir doch an unsere Lieben daheim, die Angst um uns haben.

Ich selber musste erleben, wie einem zumute ist, wenn etwas ganz Schreckliches passiert:

Mein jüngster Sohn hatte auf regennasser Straße einen Motorradunfall. Er lag über Stunden am Straßenrand mit seiner Maschine. Vorbeifahrende, aus welchen Gründen auch immer, ignorierten das. Gott sei Dank kam ein Bikerfahrer nach Mitternacht und hat alles zur Rettung meines Sohnes getan. Wir danken diesem Bikerfahrer heute noch.

Pfr. Müller-Schiemann

Du hattest traurige Erfahrungen – aber auch sehr schöne Erlebnisse. Du bleibst dabei.

Frau Weise

Ich bleibe dabei. Eigentlich vermittelt der Bikergruß ja schon unseren Grundgedanken.

Hallo, ich wünsche dir eine gute Fahrt!

Fangen wir bei uns an, setzen wir auf Rücksicht und Partnerschaft – und wir können alle ohne Ängste

unterwegs sein. und sind auch noch Vorbild für unsere Jugend.

Das wünsche ich mir, für alle Frauen, Mütter und Großmütter zum Muttertag.

Pfr. Müller-Schiemann

Pfr. Müller-Schiemann überreicht Ulla Weise eine Rose

Genau, heute ist Muttertag, und deshalb wollen wir dir Rosen überreichen.. Stellvertretend für alle Mütter und Großmütter in der Bikerszene und allen vor dem Fernsehapparat.

Heißt aber auch: Lasst doch bitte die Dornen Rosen tragen. Verkrampftes, Aggressives und Hartes soll aufgeweicht werden. Butterweich.

Mal ehrlich sage ich für mich: lieber schön warm duschen an so einem Regentag vor allen Dingen, als hart fallen.

8f

Band / vorne links

Musikalischer Akzent

Pfr. Müller-Schiemann geht im Mittelgang zu Sascha Raabe (Politiker) in der Bankreihe vorne links. Derweil musikalischer Akzent (ca. 0.15).

Pfr. Müller-Schiemann / im Mittelgang vorne bei Politiker

Zuerst sind wir gefragt, du und ich. Das ist klar. Wir sind aber nicht allein auf der Straße. Mit anderen Menschen zusammen – Millionen – müssen wir die Straße und wollen wir die Straße teilen. Und damit ist es dann auch Sache der Politik. Wir haben einen engagierten Politiker unter uns. Der dazu auch ganz gern etwas sagen will. Herr Raabe.

Herr Dr.Raabe

1. Bankreihe links

Mich macht das eben gehörte Beispiel betroffen: Menschen fahren an einem Unfallopfer vorbei, anstatt ihm zu helfen. Mangelnde Hilfsbereitschaft und Zivilcourage sind in vielen Lebensbereichen und nicht nur im Straßenverkehr leider immer öfter zu beobachten. Mir fällt es schwer, hierauf eine Antwort zu geben. Im Straßenverkehr kann die Politik nur den Rahmen setzen, die Spielregeln aufstellen. Und diese Spielregeln mit dem obersten Gebot der Rücksichtnahme sollten von allen eingehalten werden. Dazu müssen die Spielregeln aber auch gerecht sein. Denn Gerechtigkeit ist die Grundlage menschlichen Zusammenlebens. Egal ob es um soziale Gerechtigkeit oder ob es um Gerechtigkeit zwischen Mann und Frau oder um Gerechtigkeit zwischen den Völkern geht: Gerechtigkeit ist die Grundlage für Frieden und Mitmenschlichkeit. Dort, wo keine Gerechtigkeit herrscht, dort wo Menschen sich ungerecht behandelt fühlen, dort entstehen Aggressionen. Dies gilt auch und besonders für den Straßenverkehr. Hier können Aggressionen oft tödlich enden. Autofahrer sind die Stärkeren, die mit dem vielen Blech um sich herum. Besondere Rücksicht auf Motorradfahrer ist nötig.

Wir Politiker müssen bei der Verkehrsplanung ebenfalls mehr auf die Sicherheit der Motorradfahrer achten, denn sie sind bei Unfällen besonders verwundbar. Politisches Handeln darf sich nicht nach der Anzahl oder Stärke der Verkehrsteilnehmer richten, sondern muss sich immer am schwächeren Verkehrsteilnehmer orientieren. Nur dann kann der Geist der Gerechtigkeit herrschen. Dafür möchte ich mich als Politiker einsetzen. Friede im Herzen und Freude am Fahren. So kommen wir gemeinsam ans Ziel.

Pfr. Müller-Schiemann

Wir beklatschen jetzt auch unsere eigene Bereitschaft, nicht zu warten bis andere handeln, sondern werden selbst aktiv. Mitunter auch für unsere Sache politisch aktiv. Damit wir den Geist des Lebens auf die Straße bringen. Ihm eine Spur auf dem Asphalt freimachen. Dann werden wir auch frei von Zwängen, aggressiv und schnell fahren zu müssen.

Dunkelheit und Dämmerung ist erst ganz vorbei, wenn ich das Angesicht meines Nächsten entdecken kann, auch durch Blech und durch das Visier hindurch. Im Auto vor mir fährt ein junges Mädchen. Plötzlich verändert sich mein Blick. Es wird hell, es wird warm und lebendig im Straßenverkehr. Durch Deutschland muss nicht erst ein rasender Ruck gehen. Deutschland, wir Motorradfahren und Verkehrsteilnehmer ganz allgemein brauchen etwas mehr Besinnung und Ruhe für den Geist des Lebens. Amen.

29.30

**9 3.00 Band / vorne links +
Gemeinde**

Gemeindelied: „Einfach nur so“

Einblendungen:

Einfach nur so

ZDF-Text Seite 554

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Intro: Keyboards- 1/2 Refrain

Refrain:

Einfach nur so, einfach nur so –

du musst mir nichts beweisen!

Einfach nur so, nur so wie du bist!

Einfach nur so, einfach nur so –

wir verlassen Teufelskreise

und lachen unserer Zukunft ins Gesicht!

Nie mehr allein im Regen stehn –

nie wieder ohne dich meinen Weg zu gehen.

Ich glaube fest daran, das uns Liebe trägt und halten

kann

von Anfang an – ein Leben lang!

Refrain:

Einfach nur so, einfach nur so –

du musst mir nichts beweisen!

Einfach nur so, nur so wie du bist!

Einfach nur so, einfach nur so –

wir verlassen Teufelskreise

und lachen unserer Zukunft ins Gesicht!

Solo-E-Gitarre

Refrain:

Nie mehr die Stürme von Hass und Gewalt,
nie wieder so eingefroren und durchgeknallt.
Immer weiter lügen und dabei sich selbst betrügen,
all das brauch ich nicht. Denn ich hab ja dich.

Einfach nur so, einfach nur so –
du musst mir nichts beweisen!
Einfach nur so, nur so wie du bist!
Einfach nur so, einfach nur so –
wir verlassen Teufelskreise
und lachen unserer Zukunft ins Gesicht!

32.30

-
- 9 4.00 Pfr. Müller-Schiemann, Fürbitten**
Monika Müller-Schiemann,
Petra Pöhlmann, Britta
Golombowski, Ursula Keul,
Tobias Trapp / vor Altar
Mitte und Band / vorne
links

Die Fürbittsprecher stehen im Halbkreis vor dem Altar, in der Mitte Platz für den jeweiligen Sprecher. Die Sprecher gehen einzeln vor zum Mikrofon. Dazwischen als Liedruf „Er hört dein Gebet“ von der Band mit Gemeinde.

Frau Golombowski

Du Gott, dich erlebe ich. Du beschützt uns, ich spüre das, hier in mir. Ich wünsche mir, dass alle dieses Vertrauen haben. Immer und überall. Lass es uns weitergeben an alle

Monika Müller-Schiemann Herr, du Geist des Lebens, lass uns Zeichen setzen für Frieden und Solidarität, jeder an seinem Ort und mit seinen Fähigkeiten. Krieg, Aggressionen, Angst vor Gewalt und Terror bedrohen uns an vielen Orten: Erfurt, New York, Israel. Jede Unterbrechung der Todesspirale schenkt uns Hoffnung auf Leben. Lass uns Rücksichtnahme und Vorsicht üben. Lass uns erkennen: Weniger ist mehr!

Band (Chorus) + Gemeinde Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,
hört er dein Gebet!
Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht,
hört er dein Gebet!

Frau Pöhlmann Danke. Danke wollen wir den Autofahrer sagen, die uns im Stau Platz machen, und heben grüßend die Hand. Wollen wir in Zukunft auch anderen weiterhelfen, wie sie uns weiterhelfen.

Frau Keul Schnelle Autos und schnelle Motorräder verleiten uns immer wieder dazu, der Erste, der Stärkere oder der Schnellere sein zu wollen.
Du bist wichtig, nicht das Blech und Plastik um dich herum, nicht das Leder, in dem du steckst.
Der Geist des Lebens hilft mir, dich immer wieder neu zu entdecken, so bewahr ich mir meine Sinne für dich, denn du bist mir wichtig.

Band (Chorus) + Gemeinde Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.
Er versteht, was sein Kind bewegt,
Gott hört dein Gebet!

Herr Trapp Wir machen uns fit, wir machen unsere Maschinen klar.

Wir tragen Protektoren, Klamotten, wir besuchen Sicherheitstrainings. Aber letztendlich können wir nicht alles planen. Denn du Herr, hast das erste und das letzte Wort über Leben und Tod.

Lasst uns dies bedenken.

Band

Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht, was sein Kind bewegt,

Gott hört dein Gebet!

Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet.

Er versteht, was sein Kind bewegt,

Gott hört dein Gebet!

Die Fürbittsprecher bleiben stehen bis Pos. 14 zum Verteilen der gelben Bänder.

36.30

10 0.45 Herr Trapp u. Gemeinde Vaterunser

Wir beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

37.15

**11 2.15 Band / vorne links und
Gemeinde**

Segenslied „Aufstehn, aufeinander zugehn“,

Einblendung: Aufstehn, aufeinander zugehn

Dab dab – dabedu da dab! Dab dab – dabedu da!

Dab dab – dabedu da dab! Dab dab – dabedu da!

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn

voneinander lernen, miteinander umzugehn!

Aufstehn, aufeinander zugehn und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.

Viel zu lange rumgelegen, viel zu viel schon diskutiert –
es wird Zeit sich zu bewegen, höchste Zeit, dass was
passiert!

Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn

voneinander lernen, miteinander umzugehn!

Aufstehn, aufeinander zugehn und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.

Jeder hat was einzubringen, diese Vielfalt wunderbar!

Neue Lieder wollen wir singen, neue Texte laut und klar!

Dab dab – dabedu da dab! Dab dab – dabedu da!

Dab dab – dabedu da dab! Dab dab – dabedu da!

(Clemens Bittlinger, 1992)

**12 1.30 Claus Pöhlmann /
vor Altar Mitte**

Verabschiedung

Gleich verteilen wir kleine gelbe Bändchen. Die Farbe gelb steht in der Motorrad-Szene für Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Der gelbe Schal hat eine ganz, ganz lange Tradition: Bei einer Panne oder einem Unfall signalisiert er Vorbeifahrenden: Ich brauche Hilfe.

Ihr könnt das Bändchen am Spiegel eures Motorrads oder an der Antenne eures Autos festbinden. Ihr gebt damit ein Zeichen: Ihr seid hilfsbereit, ihr nehmt Rücksicht, ihr seid für andere da.

Damit verabschieden wir uns von euch hier allen in der Bergkirche in Nieder-Gründau und von allen Zuschauern Zuhause.

. Wir wünschen einen wunderschönen Sonntag und allzeit gute Fahrt.

41.00

**13 1.00 Pfr. Müller-Schiemann /
vor Altar in der Mitte der
Fürbittsprecher**

Segen

Und wenn ihr jetzt unterwegs seid im Straßenverkehr achtet mal darauf: im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen und dann ist der Segen Gottes mit euch unterwegs.

Deine Wege mögen dich aufwärts führen. Freundliches Wetter begleite deine Reisen. Wind stärke dir den Rücken, Sonnenlicht gebe deinem Gesicht Glanz und Wärme, bis wir beide, du und ich, uns wieder sehen, halte Gott dich schützend in seiner Hand.

Amen.

42.00

14 3.00 Band / vorne links u.
Gemeinde

**Ausgangslied „Country roads“ und Abspann
Einblendung Country roads**

*Während des Liedes verteilen die Fürbittsprecher gelbe
Bänder in der Gemeinde.*

Almost heaven, Gründau-Lieblös,
Blue rich mountains, Shenandoah River.
Life is older, older than the trees –
younger than the mountains, growing like a breeze.

Country roads, take me home, to the place I belong –
Gründau-Lieblös, place of heaven,
take me home country roads!

All my memories gather round her,
miner's lady, stranger to blue water -
dark and dusty, painted on the sky,
misty taste of moonshine, teardrops in my eye.

Country roads, take me home, to the place I belong –
Gründau-Lieblös, place of heaven,
take me home country roads!

I hear her voice in the morning hour she calls me,
radio reminds me of my home far away,
driving down the road I get a feeling that I should have
been home yesterday – yesterday.

(John Denver, veränderter Text)

45.00**Abspann – siehe Insertliste**

Bei Zeitüberhang schließen sich weitere Lieder der Band an.
